



Vorwort zur Stellungnahme

Liebe Ratskolleginnen und –kollegen,

Wenn ich so in die Runde schaue, dann muss ich feststellen – und da schließe ich mich ein – dass die biologische Restlaufzeit von einigen von uns kürzer ist als die Pachtdauer von Zimmermann. Es ist gewiss eine „Jahrhundert-Entscheidung“ für den Bürgermeister, aber auch eine Lebens-Entscheidung für uns, erleben wir doch das Ende mit seinen Folgen längst nicht mehr.

Ich frage deshalb:

Können wir verantworten, unseren Kindern, Enkeln und Urenkeln das Problem einfach weiter zu vererben, was wir selbst geerbt haben?

Wollen wir den Schwarzen Peter einfach weiterreichen und den Müll, den die ach so gut verdienende Chemie über die Jahrzehnte uns vor die Haustür gekippt hat, weiter einfach verstecken, verschweigen und ignorieren?

Wir sind unseren Kindern und Enkeln schuldig, das aufzuräumen, was wir angerichtet haben und es nicht unseren Nachkommen aufzubürden – wir haben jetzt die Jahrhundert-Chance!

Deshalb sind wir FÜR eine Neuordnung dieses wichtigen und zentralen Bereichs unserer Gemeinde, inklusive einer effektiven und nachhaltigen Sanierung und die Entwicklung städtebaulicher Szenarien. Damit wir für eine seriöse Planung genügend Zeit haben, brauchen wir eine Veränderungssperre für dieses betreffende Areal.

In unserer Vereidigungsformel als Gemeinderäte haben wir uns verpflichtet, Schaden abzuwenden. Eine „Weiter so“ wäre allerdings der größte Schaden!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Günther Holl